

Jahresbericht **2017**



Kathedrale St. Sebastian, Magdeburg

*Die Bank
von Mensch zu Mensch*

 **Bank für
Kirche und Caritas eG**

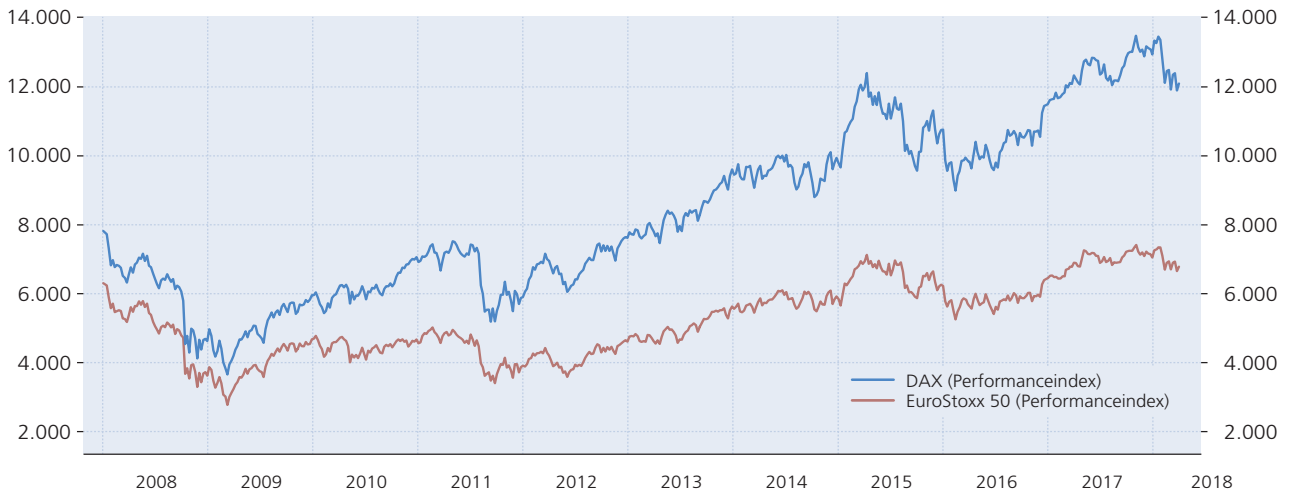
Wichtige volkswirtschaftliche Indikatoren

Zinsentwicklung seit 2008 in Europa



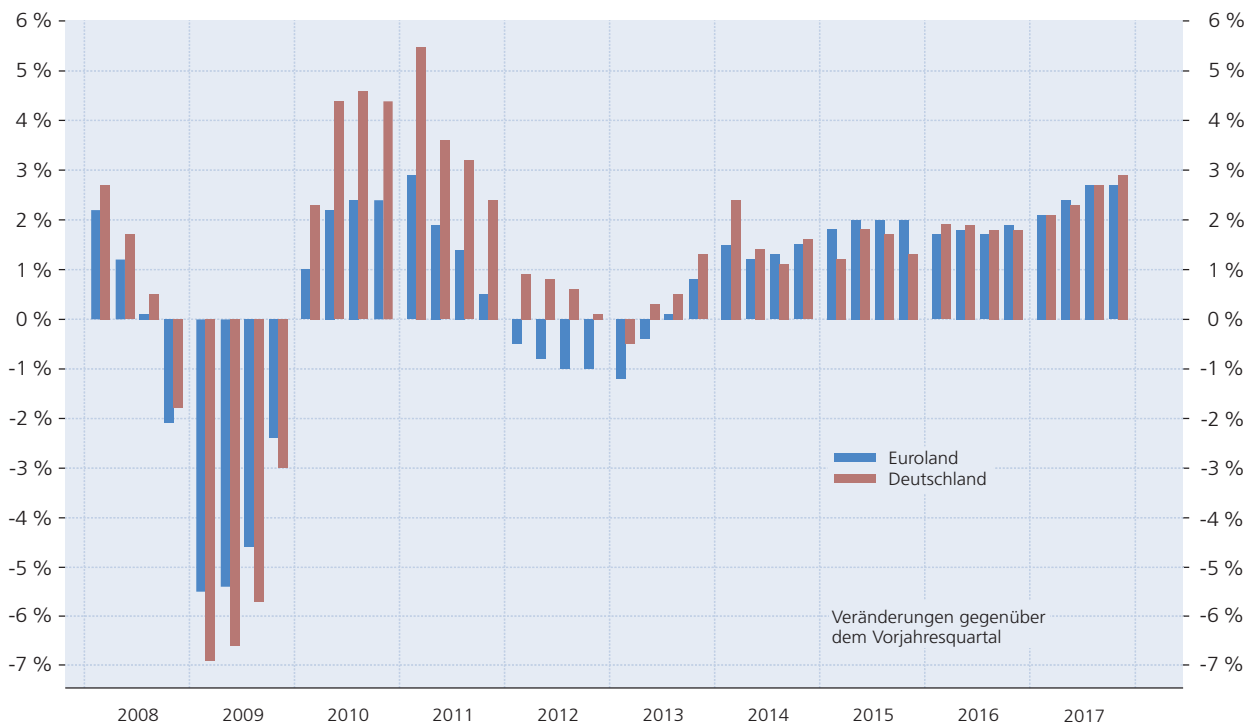
Quelle: Bloomberg

Aktienmärkte in Deutschland und Europa



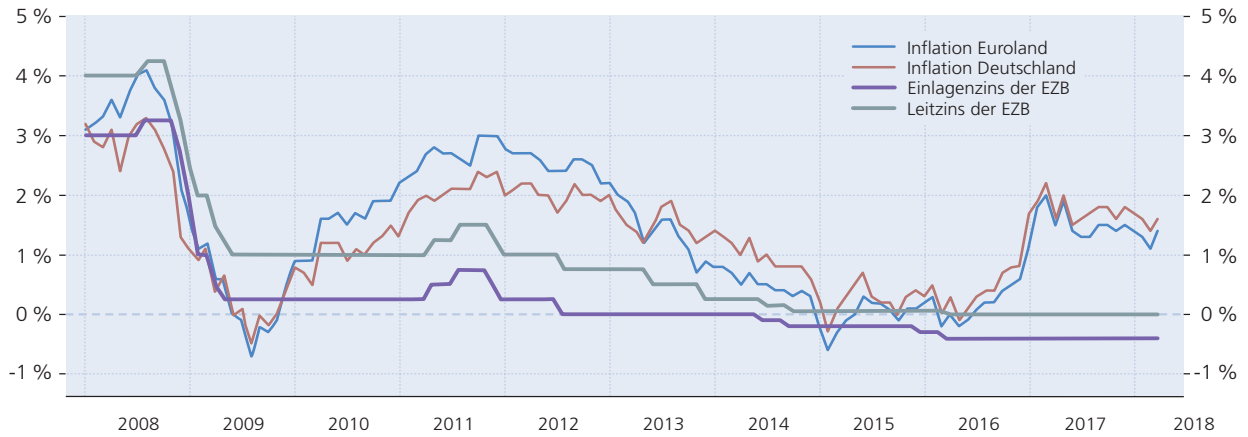
Quelle: Bloomberg

Bruttoinlandsprodukt Eurozone und Deutschland



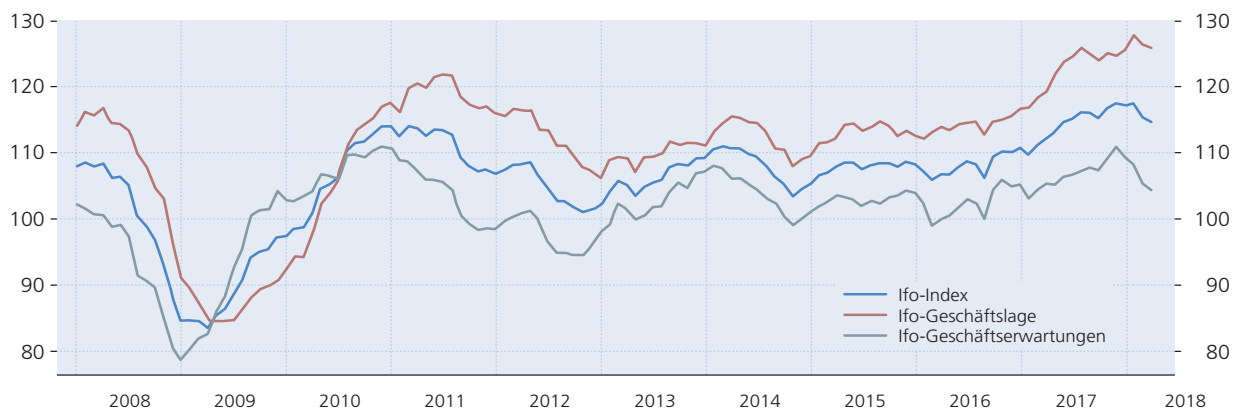
Quelle: Bloomberg

Inflationsraten, Leitzins und Einlagenzins



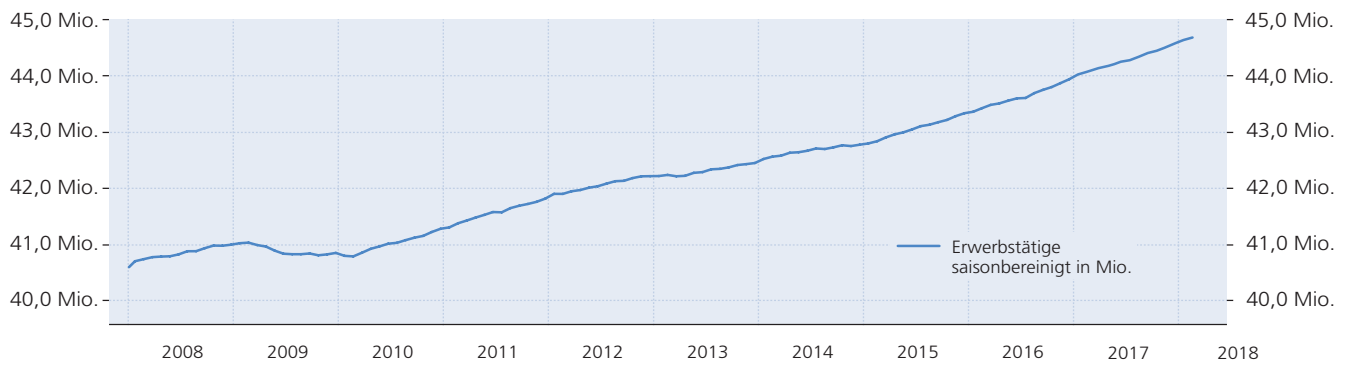
Quelle: Bloomberg

Ifo-Geschäftsklima



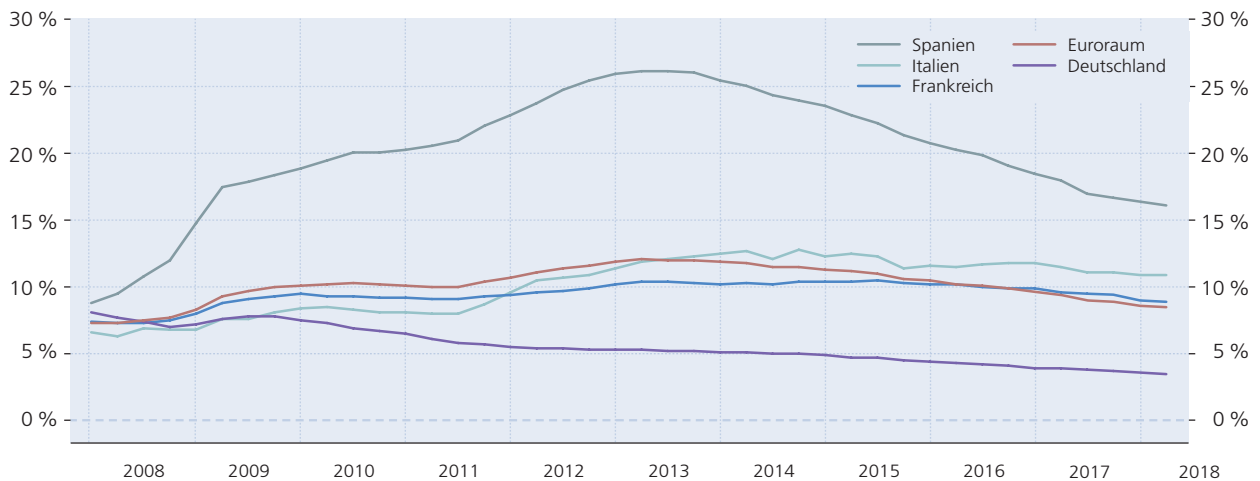
Quelle: Bloomberg

Entwicklung der Beschäftigungszahlen in Deutschland



Quelle: Deutsche Bundesbank

Arbeitslosenquote in Europa



Quelle: Bloomberg

Inhalt

- 1** Vorwort des Vorstands
- 2** Organe unserer Bank
- 3** Nachruf Bankdirektor i. R. Berthold Naarmann
- 4** Entwicklung unserer Bank
- 12** Nachhaltigkeitsquote verbessert
- 13** Wir zeigen Transparenz – „Der BKC-Nachhaltigkeitsfilter“ neu aufgelegt
- 14** Internationalen Nachhaltigkeits-Netzwerken beigetreten – BKC nimmt aktiv Einfluss
- 15** BKC-Präsenz gesteigert – unsere Expertenmeinung ist zunehmend gefragt
- 16** Die BKC-Fondsfamilie – ein nachhaltiges Spektrum attraktiver Anlageklassen
- 18** BKC-Stiftungskompetenz ausgebaut
- 20** Bayernweit einmaliges Caritas-Projekt
- 22** Ereignisse im Jahr 2017
- 24** Ausstellung „WUNDER ROMs“ in Paderborn
- 26** Aktuelles von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- 30** Risiken der künftigen Entwicklung
- 31** Ausblick
- 32** Vorstand und Aufsichtsrat
- 33** Bericht des Aufsichtsrats
- 34** Bilanz zum 31. Dezember 2017
- 36** Gewinn- und Verlustrechnung 2017

Vorwort des Vorstands

*Sehr geehrte Mitglieder der Bank
für Kirche und Caritas,*



Jürgen Reineke und Dr. Richard Böger, Vorstandsvorsitzender

die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland und in Europa war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 deutlich besser als zunächst erwartet. Die sehr expansiv ausgerichtete Geldpolitik der Europäischen Zentralbank wirkte positiv auf die europäische Konjunktur. Wirtschaftsleistung, Beschäftigung und Investitionen stiegen im letzten Jahr in einem unerwartet hohen Umfang.

Die positive Konjunkturlage und die daraus wachsende Zuversicht haben sich auch in unserer Bankbilanz bemerkbar gemacht. In unseren gesamten Geschäftssparten konnten wir weit überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielen. Unsere Kundeneinlagen stiegen um 10,5 % auf 4,4 Mrd. Euro und unsere Kundenkredite erhöhten sich um 16,8 % auf 1,2 Mrd. Euro. Gleichzeitig verzeichneten wir bei dem verwalteten Vermögen unseres Portfoliomanagements einen Zuwachs von 17,8 %. Die von uns abgewickelten Buchungsposten stiegen um 8,1 %. Somit gehört das Geschäftsjahr 2017 zu den erfolgreichsten in unserer Bankgeschichte.

Im Interesse unserer Mitglieder haben wir im vergangenen Jahr darauf verzichtet, die uns belasteten Minuszinsen der Europäischen Zentralbank an unsere Kunden weiterzugeben. Aufgrund unserer guten Ertragslage werden wir diese Politik mindestens bis Ende 2018 fortsetzen.

Die größten Belastungen für unser Haus sind nicht das Kundengeschäft, sondern die zunehmenden Anforderungen der Bankenregulierung. Dabei geht es weniger um die quantitativen Vorgaben an Eigenkapital und Liquidität. Diese Vorgabe halten wir aufgrund unserer guten Eigenkapitalausstattung bequem ein. Belastender sind die immer neuen Gesetze und Vorschriften, die vom Vorstand sowie von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im täglichen Bankgeschäft umgesetzt werden müssen. Mit großem Aufwand sind wir gezwungen, unsere internen Prozesse auszuweiten und zu verändern sowie unsere Arbeitsabläufe anzupassen. Alle gesetzlichen Bestimmungen umzusetzen, dabei weiterhin die Bedürfnisse unserer Kunden in den Mittelpunkt zu stellen und interne Strukturen nicht völlig zu verbürokratisieren, sind die großen Herausforderungen, die unser Haus meistern muss.

Trotz dieser Belastungen halten wir an unserem Auftrag fest und arbeiten konsequent daran, mit unserem Einsatz und unseren Leistungen das Wohl der kirchlichen und caritativen Einrichtungen zu fördern.

Für das uns im vergangenen Geschäftsjahr entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei allen Mitgliedern, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ganz herzlich bedanken.

Paderborn, April 2018

Dr. Richard Böger Jürgen Reineke

Organe unserer Bank

Vorstand

Dr. Richard Böger
Vorsitzender

Jürgen Reineke

Aufsichtsrat

Dr. Georg Rüter Vorsitzender	Geschäftsführer der Kath. Hospitalvereinigung Ostwestfalen gem. GmbH, Bielefeld
Karl Auffenberg Stellvertretender Vorsitzender	Selbstständiger Rechtsanwalt und Notar, Paderborn
Thomas Dornseifer	Domkapitular Leiter der Hauptabteilung Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn
Ralf Dunker	Pfarrer Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus von Assisi, Hamm
Alfons Hardt	Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn
Schwester Angelika Hellbach (ab 19. Juni 2017)	Provinzprokuratorin der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, Paderborn
Otto Kentzler	Diplom-Ingenieur, Dortmund
Schwester Mediatrix Nies (bis 19. Juni 2017)	Vorsitzende der Maria Theresia Bonzel-Stiftung, Olpe
Heinrich Steinkemper	Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht a. D., Arnsberg
Dr. Frank Wenzel	Geschäftsführer der AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Köln
Dirk Wummel	Leiter der Hauptabteilung Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn

Neu im Gremium des Aufsichtsrats



Neu in den Aufsichtsrat wählte die Generalversammlung 2017 ▶ **Schwester Angelika Hellbach**, Provinzprokuratorin der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, Paderborn. Sie wurde am 10. Mai 1953 in Duisburg geboren. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Mathematik, fand dann aber ihren Weg in den kirchlichen Dienst und studierte an der katholischen Fachhochschule in Mainz Religionspädagogik mit dem Abschluss des Diploms.

Nach der Ausbildung als Gemeindefreferentin im Bistum Mainz trat sie bei den Missionsschwestern vom Kostbaren Blut in den Niederlanden ein. Im Anschluss an eine dreijährige Ordensausbildung verbrachte Schwester Angelika Hellbach drei Jahre im Missionshaus Paderborn-Neuenbeken und elf Jahre im Mutterhaus in den Niederlanden. Dort war sie im Verwaltungsbereich als Hausökonomin tätig. 1996 wurde sie nach Mariannahill/Südafrika ausgesandt, wo sie ein großes Gästehaus leitete. 2004 folgte die Versetzung nach Deutschland, um sich in Neuenbeken in die Arbeit der Provinzverwaltung einzuarbeiten. Sie absolvierte eine dreijährige betriebswirtschaftliche Ausbildung und übernahm 2008 die Aufgabe als Provinzprokuratorin der deutschen Provinz.

Wir trauern um unseren ehemaligen Vorstandsvorsitzenden

BANKDIREKTOR I. R.

BERTHOLD NAARMANN

Am 7. September 2017 starb Berthold Naarmann im Alter von 87 Jahren. Er war von der Gründung im Jahr 1972 bis August 1998 geschäftsführendes Vorstandsmitglied unserer Bank, davon langjährig als Vorstandsvorsitzender. Priester und Laien gründeten 1972 auf Anregung des damaligen Paderborner Erzbischofs Lorenz Kardinal Jäger nach dem Vorbild anderer katholischer Bistümer die Darlehnskasse im Erzbistum Paderborn, wie unsere Bank für Kirche und Caritas bis 1998 firmierte. 26 Jahre lenkte Berthold Naarmann mit fachlicher Kompetenz und beispielhaftem Engagement die Geschicke unseres Spezialinstituts. Ihm ist die erfolgreiche Entwicklung unserer Bank in diesen Jahren zu verdanken. Das primäre Ziel unserer Bank, nämlich mitzuhelfen, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitglieder in Kirche und Caritas zu fördern, verlor er zu keiner Zeit aus den Augen. Als exzellenter Kenner der Genossenschaftslandschaft war sein fachlicher Rat, sein treffsicheres Urteilsvermögen sowie seine Weitsicht bei strukturpolitischen Themen stets gefragt. Weit über das Erzbistum hinaus knüpfte Berthold Naarmann intensive Kontakte, beispielsweise auch zu polnischen Bischöfen. Mit seinem Engagement für das Bistum Köslin, das sich weit über die finanziellen Belange hinaus erstreckte, konnte der Ausbau des dortigen Priesterseminars gestartet und erfolgreich zu Ende gebracht werden.



Verleihung der Ehrennadel in Gold des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands im Jahr 1997

Sich für die kirchliche Kunst der Gegenwart und den Erhalt künstlerischer Zeugnisse aus der Vergangenheit einzusetzen, waren ihm wichtige Anliegen. Das Friedrich-von-Spee-Denkmal des Bildhauers Heinrich Gerhard Bückler, das vor dem Gebäude unserer Bank steht und der Stadt Paderborn im Jahr 1994 gestiftet wurde, ist nur ein Beispiel von vielen.

Zudem sind seine vielen ehrenamtlichen Aufgaben in Gremien von Kirche und Caritas und im Genossenschaftsverband zu nennen, die auf seinen Willen zurückgehen, Dienst am Gemeinwesen zu leisten. Zahlreiche Auszeichnungen und hohes Ansehen kennzeichnen seinen Lebensweg. Er war Ritter des Silvesterordens, trug das Offizierskreuz des Souveränen Malteser-Ritterordens, wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und trug das Goldene Caritas-Ehrenzeichen. Als Zeichen besonderer Anerkennung erhielt er 1997 die Ehrennadel in Gold des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands.

Mit großem Dank und Respekt werden wir das Andenken von Berthold Naarmann bewahren.

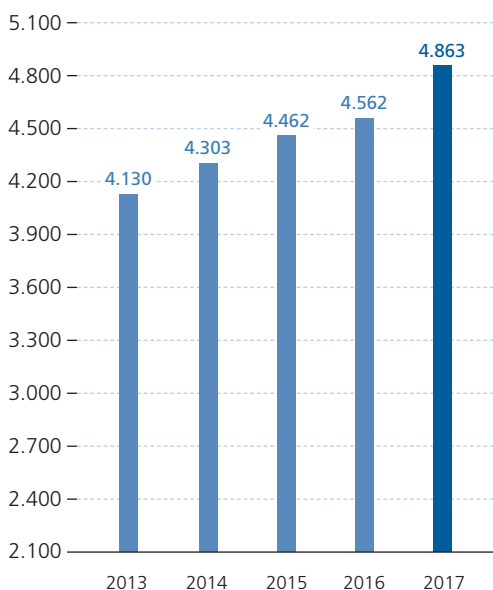
Das Geschäftsjahr 2017

Die Bank hat sich im Geschäftsjahr 2017 insgesamt sehr gut entwickelt. Im Kundenkreditgeschäft sowie bei den Kundeneinlagen konnten wir deutliche Zuwächse erreichen; dabei wurden unsere Prognosen in fast allen Bereichen merklich übertroffen.

Aufgrund der Entwicklungen an den Finanzmärkten gingen insbesondere die Zinserträge aus Wertpapieren erneut zurück. Da auch die Zinsaufwendungen stärker zurückgingen, kam es zu einem leicht verbesserten Zinsergebnis. Das ordentliche Ergebnis stieg um 3,5 Mio. Euro. Damit sind wir in der Lage, unser Eigenkapital weiter zu stärken und gleichzeitig eine Dividende von unverändert 7 % auszuschütten.

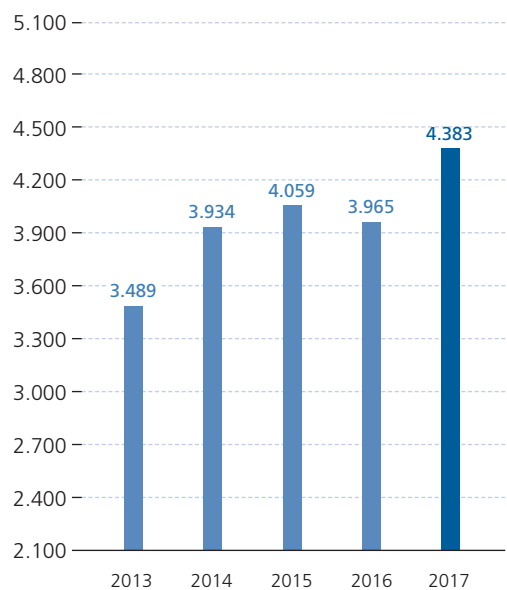
Entwicklung der Bilanzsumme

Beträge jeweils in Mio. Euro



Entwicklung der Einlagen

Beträge jeweils in Mio. Euro



Unser Jahresbericht 2017 ist eine zusammengefasste Darstellung und enthält alle wesentlichen Informationen in übersichtlicher Form. Den vollständigen Jahresabschluss mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den Lagebericht, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und den Bericht des Aufsichtsrats halten wir für die Mitglieder bereit. Diese Unterlagen stellen wir den Mitgliedern auf Wunsch auch als PDF per E-Mail zur Verfügung. Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf, führt die gesetzliche Prüfung gemäß § 53 GenG durch, die zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht abgeschlossen ist. Nach der Feststellung durch die Generalversammlung am 18. Juni 2018 wird der vollständige Jahresabschluss unverzüglich bei uns im Internet unter www.bkc-paderborn.de und im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Bilanzsumme und Kundeneinlagen

Die Bilanzsumme stieg um 6,6 %. Insgesamt beträgt der Anteil der Kundengelder an der Bilanzsumme mehr als 90 %. Bei den Spareinlagen kam es erstmals seit Jahren wieder zu einer leichten Ausweitung. Die täglich fälligen Gelder stiegen um 58 %; der Anstieg resultiert auch aus UmDispositionen von fälligen Termineinlagen. Diese sind trotz eines Rückgangs von fast 280 Mio. Euro mit 48 % größte Position der Kundeneinlagen der Bank. Die Inhaberschuldverschreibungen mit einem Volumen von 38 Mio. Euro runden die Anlagemöglichkeiten ab.

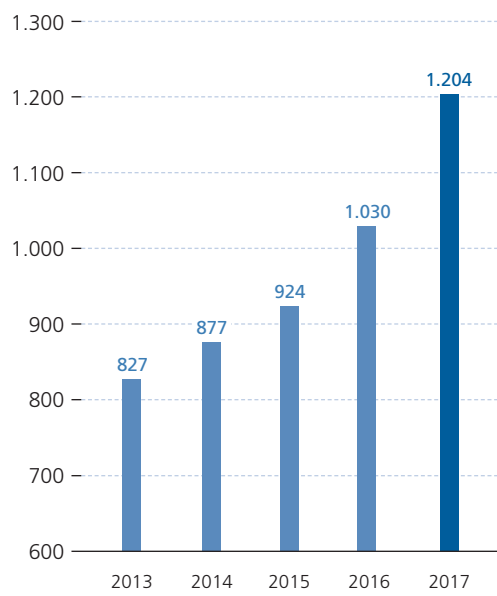
	2017 Tsd. Euro	2016 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro	%
Bilanzsumme	4.862.790	4.561.571	301.219	6,6
Kundeneinlagen	4.382.801	3.965.077	417.724	10,5
• Spareinlagen	422.076	415.107	6.969	1,7
• Sichteinlagen	1.822.750	1.153.688	669.062	58,0
• Termineinlagen	2.099.593	2.378.457	-278.864	-11,7
• Inhaberschuldverschreibungen	38.382	17.826	20.556	115,3

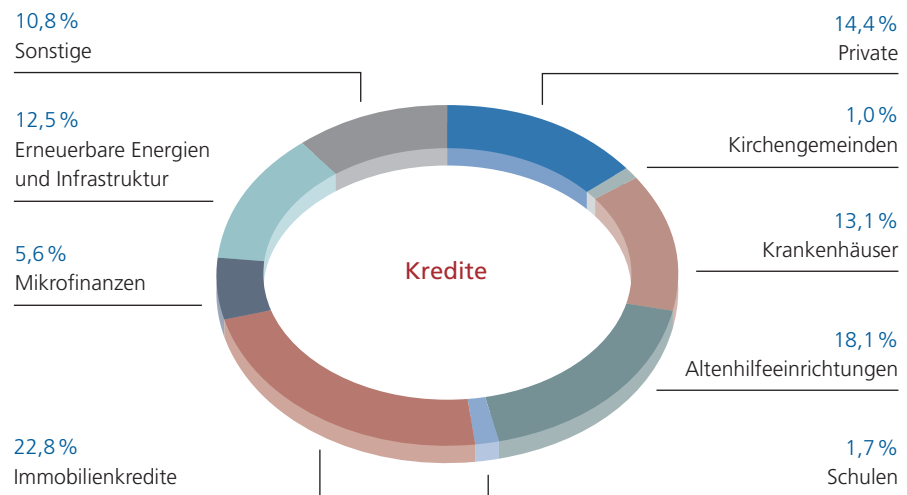
Kreditgeschäft

Den satzungsmäßigen Auftrag zur wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder haben wir auch im Geschäftsjahr 2017 durch die Bereitstellung zinsgünstiger Darlehen umgesetzt. Der Schwerpunkt unseres originären Kreditgeschäfts liegt unverändert bei den kirchlichen und caritativen Einrichtungen. Einbezogen in die Forderungen an Kunden sind Investitionen in Mikrofinanzen, Erneuerbare Energien und Infrastruktur, die vom Charakter her den Eigenanlagen zuzurechnen sind. Insgesamt stieg das ausgewiesene Kundenkreditvolumen um über 173 Mio. Euro.

Entwicklung der Kredite

Beträge jeweils in Mio. Euro





Unter Berücksichtigung der Tilgungsrückflüsse und der Ausweitung bei den Eigenanlagen betragen die Neuvaluierungen im Kundengeschäft über 18 % des Gesamtbestandes per 31.12.2016. Das Volumen der offenen Zusagen aus noch nicht abgerufenen Krediten (einschließlich der Abnahmeverpflichtungen aus Eigenanlagen) ging um fast 38 Mio. Euro zurück.

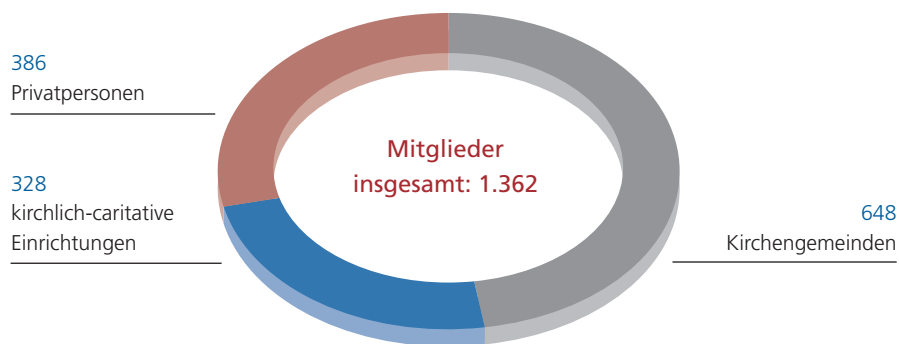
Die Bewertung der von uns gewährten Kredite erfolgte entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und mit der banküblichen Sorgfalt. Akute Risiken haben wir abgeschirmt, für latente Risiken ist eine ausreichende Vorsorge getroffen worden.

Von unseren Buchkrediten im Kundenbereich entfallen 48,4 % auf Realkredite und Kommunaldarlehen, 63 % haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

	2017 Tsd. Euro	2016 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro	%
Kreditvolumen	1.203.599	1.030.211	173.388	16,8
Restlaufzeiten				
• bis 5 Jahre	440.842	355.962	84.880	23,8
• über 5 Jahre	759.262	669.931	89.331	13,3
• mit unbestimmter Laufzeit (einschl. Zinsabgrenzung)	3.495	4.318	-823	-19,1

Mitglieder

Getragen wird die Bank von ihren 1.362 Mitgliedern, und zwar von 648 Kirchengemeinden, 328 kirchlich-caritativen Einrichtungen und 386 Privatpersonen. Zusammenschlüsse verschiedener Kirchengemeinden führten automatisch zu einer Verringerung der Mitgliederzahl in diesem Bereich.



Eigenanlagen

Mit einem Anteil von 77 % an der Bilanzsumme sind die Eigenanlagen unverändert eine entscheidende Ertragsquelle der Bank. Bei den Forderungen an Banken sind die täglich fälligen Gelder um 79 Mio. Euro gestiegen, während sich die anderen Forderungen aufgrund von Endfälligkeiten um 140 Mio. EUR reduzierten.

	2017 Tsd. Euro	2016 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro	%
Eigenanlagen	3.729.193	3.582.785	146.408	4,1
• Forderungen an Kreditinstitute	235.458	295.970	-60.512	-20,4
• Festverzinsliche Wertpapiere	2.198.144	2.062.881	135.263	6,6
• Fondsanlagen nach Asset-Klassen	1.076.981	1.024.673		
- Rentenwerte	731.751	704.922	26.829	3,8
- Immobilien	267.215	225.852	41.363	18,3
- Aktien	40.100	55.914	-15.814	-28,3
- Mischfonds	34.301	34.301	0	
- Erneuerbare Energien	3.614	3.684	-70	-1,9
• Aus den „Forderungen an Kunden“	218.610	199.261		
- Erneuerbare Energien und Infrastruktur	150.794	115.753	35.041	30,3
- Mikrofinanzen	67.816	83.508	-15.692	-18,8

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere haben wir Neuanlagen insbesondere in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen sowie in Anleihen öffentlicher Emittenten über insgesamt 391 Mio. Euro getätigt.

Die Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ umfasst insbesondere Investment- und Spezialfonds. Hier haben wir im Geschäftsjahr 2017 bei Verkäufen von 6 Mio. Euro insgesamt über 58 Mio. Euro neu investiert. Innerhalb der Fonds liegt der Anlageschwerpunkt mit einem Anteil von 68 % bei den Rentenwerten, gefolgt von Immobilien mit 25%.

Außerbilanzielle Geschäfte

In den unter dem Bilanzstrich vermerkten Eventualverbindlichkeiten werden zum einen Bürgschaften insbesondere für unsere institutionellen Kunden ausgewiesen. Zum anderen bestehen hier Avalverpflichtungen aus einer Credit Linked Note über insgesamt 20 Mio. Euro, welche einen beizulegenden negativen Zeitwert von 0,1 Mio. Euro aufweisen.

Zum Jahresende waren Zinsswaps über nominal 147 Mio. Euro in Bewertungseinheiten einbezogen. Zusätzlich bestanden Swaptions in Höhe von nominal 37 Mio. Euro. Der Gesamtsaldo der Marktwerte betrug minus 10,4 Mio. Euro. Die Derivate dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Eigenanlagen sowie zur Finanzierung von Zinsverpflichtungen aus strukturierten Inhaberschuldverschreibungen. Daneben besteht eine Option mit einem Basisbetrag von 4,6 Mio. Euro, welche als getrennt bilanzierte Komponente aus einem strukturierten Finanzinstrument resultiert und einen negativen Marktwert von 0,4 Mio. Euro aufweist. Dabei ist die Bank Stillhalter einer Aktienoption.

Ertragslage

Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut deutlich zurück. Im Kundenkreditgeschäft kam es zu einem leichten Rückgang der Zinserträge. Da gleichzeitig die Zinsaufwendungen insgesamt stärker rückläufig waren, hat sich das Zinsergebnis verbessert. Bei den Provisionserträgen kam es insbesondere über die Vermögensverwaltung sowie die Portfoliobetreuung und -beratung zu höheren Erträgen. Die Provisionsaufwendungen blieben etwa auf dem Vorjahresniveau, so dass ein verbessertes Provisionsergebnis ausgewiesen werden konnte.

Aufgrund geringerer Beiträge zur Altersvorsorge sind die Personalaufwendungen insgesamt leicht gesunken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen insbesondere durch höhere Prüfungs- und Beratungskosten, durch höhere Kosten der Datenverarbeitung sowie durch höhere Abgaben. Dennoch liegen die Personal- und die anderen Verwaltungsaufwendungen mit insgesamt 0,35 % der Bilanzsumme (wie im Vorjahr) weiterhin unter den Vergleichszahlen kirchlicher Spezialkreditinstitute. Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung beträgt 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr 9,4 Mio. Euro) und beinhaltet vornehmlich Wertkorrekturen bei unseren Eigenanlagen.

Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit stieg deutlich auf 56,3 Mio. Euro. Der Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag ist mit 15,1 Mio. Euro ausgewiesen. Darin sind zum einen Erträge aus der zusätzlichen Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 2,6 Mio. Euro und zum anderen Erträge in Höhe von 0,7 Mio. Euro aus der Auflösung von Steuerrückstellungen aus Vorjahren enthalten.

Mit dem Geschäftsergebnis insgesamt sind wir überaus zufrieden. Wir konnten unseren genossenschaftlichen Förderauftrag konsequent erfüllen. Daneben konnten wir das Eigenkapital erneut stärken.

	2017 Tsd. Euro	2016 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro	%
Zinsüberschuss ¹⁾	69.215	66.484	2.731	4,1
Provisionsüberschuss ²⁾	4.752	3.350	1.402	41,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.234	1.168	66	5,7
Personalaufwand	8.735	8.781	-46	-0,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	8.240	7.316	924	12,6
Sonstige Aufwendungen ³⁾	737	931	-194	-20,8
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	1.178	9.410	-8.232	-87,5
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	56.311	44.565	11.746	26,4
Außerordentliche Faktoren:				
Buchgewinn aus Beteiligung ⁴⁾	0	6.999		
Aktivierung latenter Steuern (Ertrag)	2.637	2.122		
Steueraufwand ⁵⁾	17.767	14.298	3.469	24,3
Zuführungen zum Eigenkapital ⁶⁾	38.000	36.500	1.500	4,1
Bilanzgewinn	3.181	2.887	294	10,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich 2 zuzüglich 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ GuV-Posten 11 und 12

⁴⁾ Realisierung stiller Reserven in Zusammenhang mit der Fusion der genossenschaftlichen Zentralinstitute

⁵⁾ GuV-Posten 23 und 24 ohne latente Steuern

⁶⁾ GuV-Posten 24a, 28a und 28b: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Vorwegzuweisung zu den Ergebnisrücklagen

Gewinnverwendung

Der Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. Euro
Bilanzgewinn 2017	3.181
• Ausschüttung einer Dividende von 7 %	432
• Einstellung in die gesetzliche Rücklage	1.750
• Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	1.000

Eigenmittel

Nach Feststellung des Jahresabschlusses und Zustimmung zur vorgeschlagenen Ergebnisverwendung durch die Generalversammlung beträgt unser hartes Kernkapital im Sinne des Artikels 26 ff. der Capital Requirement Regulation (CRR, vor Abzugspositionen) dann 420,3 Mio. Euro (Vorjahr 379,5 Mio. Euro). Das sind 8,6 % (Vorjahr 8,3 %) der Bilanzsumme per 31.12.2017.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Unser Ziel ist es auch weiterhin, das Eigenkapital der Bank konsequent zu stärken. Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus den Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3.7.2015 ist die neue BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d S. 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3.7.2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

Finanz- und Liquiditätslage

Die für die Beurteilung der Finanz- und Liquiditätslage maßgebliche Kennzahl gemäß Liquiditätsverordnung liegt mit 7,6 per Jahresende und 7,13 im Jahresdurchschnitt erheblich über dem geforderten Mindestwert von 1,0. Auch die im Jahr 2017 im Sinne der LCR einzuhaltende Deckungsquote von 80 % haben wir erfüllt. Zum Jahresende konnten wir eine Kennzahl von 189 % errechnen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir die gesetzlich vorgeschriebene Mindestreserve auf Kundeneinlagen in der jeweils erforderlichen Höhe bei der Europäischen Zentralbank unterhalten. Im Jahresdurchschnitt lag das Volumen bei 38,4 Mio. Euro.

Eine jederzeit ausreichende Zahlungsbereitschaft sichern wir u. a. durch eine gestaffelte Fälligkeitsstruktur bei unseren Eigenanlagen, die auch auf unsere Passivseite abgestimmt ist. Daneben stehen uns Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund sowie bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung. Die Zahlungsbereitschaft war im Geschäftsjahr stets gegeben; auch für die Zukunft erwarten wir keine Beeinträchtigung.

Dienstleistungsgeschäft

Kern unseres Dienstleistungsgeschäftes ist die Betreuung und Beratung der Kunden, vor allem im Wertpapiergeschäft und bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

Die Anzahl der über uns abgewickelten Wertpapierorders ging im Berichtsjahr um 12 % zurück. Das Umsatzvolumen erhöhte sich um 6,0 % auf 352 Mio. Euro (Vorjahr 332 Mio. Euro). Dabei dominierten die Rentengeschäfte mit einem Volumen von 164 Mio. Euro, gefolgt von Investmentanlagen über 140 Mio. Euro. Im Vorjahresvergleich ist das Volumen der Verkäufe gestiegen, das Volumen der Käufe ging zurück.

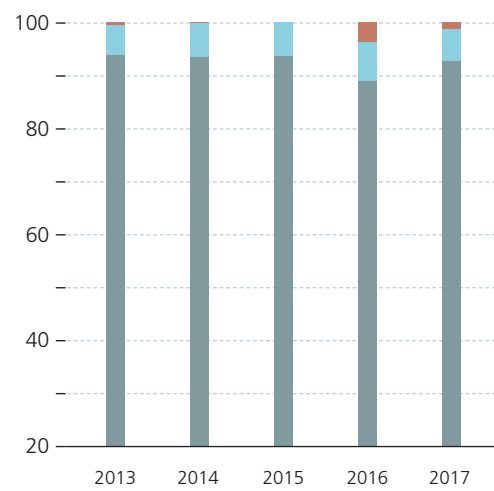
Im Berichtsjahr konnten wir erneut zusätzliche Kunden für unsere BKC-Gehaltsverarbeitung gewinnen. Insgesamt hat sich die Anzahl der Buchungsposten um 8,1 % auf über 6,5 Mio. Posten erhöht.

Nachhaltigkeitsquote verbessert

Nachdem sich der Anteil nicht-nachhaltig investierter Eigenanlagen im Jahr 2016 durch die Schärfung und Erweiterung unserer ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien auf 3,56 % erhöht hatte, konnte er zum Stichtag 31.12.2017 deutlich gesenkt werden. Er beträgt stichtagsbezogen 1,15 %. Die Quote derjenigen Eigenanlagen, für die zum Stichtag kein Rating vorlag, ist um gut 1 % auf 6,1 % gesunken. Knapp 92,7 % unserer Eigenanlagen erfüllen konkrete Nachhaltigkeitskriterien. Wertpapiere in unseren Eigenanlagen, die der Kategorie „nicht-nachhaltig investiert“ zuzuordnen sind, werden entweder zeitnah abgebaut oder laufen zum Fälligkeitsdatum aus. Weitere Zukäufe dieser Wertpapierpositionen sind ausgeschlossen.

Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien im BKC-Eigenanlagenmanagement *

Angaben jeweils in %



- nicht nachhaltig investiert
- Rating offen
- nachhaltig investiert

* Der nachhaltig investierte Anteil umfasst auch die hauseigene Kreditvergabe.

Aufgabe des BKC Kompetenzzentrums Nachhaltige Geldanlagen ist es, unsere ethisch-nachhaltige Anlagestrategie zu steuern und beständig weiterzuentwickeln. Wir verstehen Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage als einen strategischen Risikoansatz, mit dem wir sowohl Reputations- als auch Performancerisiken steuern. Mit unseren Ausschlusskriterien werden zum einen unsere Reputation gesichert beziehungsweise unser Profil geschärft, finanzielle Risiken reduziert und negative Wirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung verhindert. Mit Positiv-/Negativ-Screening wird zum anderen das Rendite-Risiko-Profil optimiert und es werden sowohl positive Wirkungen für eine nachhaltige Entwicklung erzielt als auch negative verhindert. Ziel unseres Nachhaltigkeitsansatzes ist es, eine nachhaltige Entwicklung aus der Perspektive des christlichen Glaubens zu unterstützen und die finanziellen Renditechancen ethisch-nachhaltiger Geldanlagen zu nutzen.



Als Ausweis für unsere hohe Nachhaltigkeitsqualität haben wir erneut das Siegel Nachhaltige Bank von Ecoreporter.de verliehen bekommen. In dem Testat heißt es: „Insgesamt weist die nachhaltige Geldanlage bei der Bank für Kirche und Caritas bis in das Tagesgeschäft hinein einen außerordentlich hohen Grad an Stringenz und Durchdachtheit auf. Die Siegelprüfung hat gezeigt, dass die kirchlich-christlichen Werte der Bank in ihrem Kerngeschäft verankert sind und eine nachhaltige Wirkung intern, bei Kunden und Kooperationspartnern sowie in der gesamten Geschäftspraxis gewährleisten.“

Wir zeigen Transparenz – „Der BKC-Nachhaltigkeitsfilter“ neu aufgelegt

Die Schärfung unseres ethisch-nachhaltigen Anlagefilters durch zusätzliche Ausschlusskriterien hat es notwendig gemacht, dass wir unsere Broschüre „Der BKC-Nachhaltigkeitsfilter – das Herzstück unserer ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie“ vollständig überarbeitet und erweitert haben. Herausgekommen ist dabei ein Kompendium von 60 Seiten, in dem wir als Bank für Kirche und Caritas zeigen, wie ethisch-nachhaltiges Investieren mit uns funktioniert und wie die einzelnen ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien anhand der kirchlichen Soziallehre legitimiert werden. Ausgangspunkt und Maßstab unserer ethisch-christlichen Wertorientierung ist der Mensch, auf dessen Wohl hin das gesamte wirtschaftliche Handeln auszurichten ist. Er wird dabei aus dreierlei Perspektiven betrachtet: als Einzelperson, in der Gesellschaft und mit der Schöpfung.

Die drei Perspektiven Einzelperson, Gesellschaft und Schöpfung gliedern unsere ethisch-nachhaltigen Ausschlusskriterien. So sind zum Beispiel die Kriterien Arbeitsrechtsverletzungen und Suchtmittel der Einzelperson zugeordnet, unlautere Geschäftsgebaren und Menschenrechtsverletzungen der Gesellschaft und fossile Brennstoffe und grüne Gentechnik der Schöpfung. Die Argumentation zu jedem einzelnen Anlagekriterium folgt stets dem gleichen Schema. Nach einleitenden allgemeinen Informationen zeigen wir wie die kirchliche Soziallehre argumentiert und beschreiben abschließend, wie wir das Kriterium genau in unserem Anlageprozess handhaben. Abgerundet werden die Ausführungen durch unser umfangreiches Dienstleistungsangebot.

„Ethisch-nachhaltiges Investment lebt von Transparenz und Glaubwürdigkeit“, heißt es einleitend in dem Kompendium. Für uns ist es als verantwortungsvoller Treuhänder kirchlichen und caritativen Vermögens Auftrag und Selbstverständnis zugleich, im Rahmen der christlichen Wertegemeinschaft solche Kriterien in unserer ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie umzusetzen, die wir mit unseren Kunden teilen. Unser Kompendium „Der BKC-Nachhaltigkeitsfilter“ zeugt davon, dass sich unser christlich-ethisch motiviertes Nachhaltigkeitshandeln durch qualifiziertes Fachwissen und langjährige Erfahrung auszeichnet.

Weitere Informationen zu unserer Kernkompetenz Nachhaltige Geldanlagen finden Sie bei uns im Internet unter
▶ www.bkc-paderborn.de/nachhaltige-geldanlagen.

Unsere Broschüre
„Der BKC-Nachhaltigkeitsfilter“
kann angefordert werden über
▶ www.bkc-paderborn.de/nachhaltigkeitsfilter



Internationalen Nachhaltigkeits-Netzwerken beigetreten – BKC nimmt aktiv Einfluss

Mit den Nachhaltigkeitsthemen Divestment und Engagement haben wir uns im Geschäftsjahr 2017 intensiv auseinandergesetzt. Nachdem wir bereits Ende 2016 unser Ausschlusskriterium Förderung von Kraftwerkskohle (Umsätze mehr als 10 %) sowie Reserven (mehr als 10 % der Brutto-Reserven) oder Umsätze aus Ölsanden oder Ölschiefer aktiviert hatten, sind wir im Herbst 2017 dem internationalen Netzwerk Global Catholic Climate Movement (GCCM) beigetreten. GCCM ist ein weltweiter Zusammenschluss von über 600 katholischen Organisationen und Gemeinden, die dem in der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus gemachten Aufruf zum Kampf gegen den anthropogen verursachten Klimawandel folgen. In ihren Divestment-Strategien bekennen sich die GCCM-Netzwerk-Mitglieder dazu, den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen in ihren ethisch-nachhaltigen Anlagestrategien umzusetzen. Für uns als Bank für Kirche und Caritas ist Divestment ein fortlaufender Prozess und als solcher neben dem öffentlichen Bekenntnis unser aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Shareholders for Change (SFC) ist ein neues europäisches Netzwerk, das gezielt Engagement-Aktivitäten voranbringt. Als eines von sieben institutionellen Gründungsmitgliedern, die zusammen ein Vermögen von über 22 Milliarden Euro verwalten, werden wir in Abstimmung mit gleichgesinnten nachhaltigen Investoren in den Nachhaltigkeitsdialog mit Unternehmen treten, um bei ihnen negative Wirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung zu verhindern und positive anzustoßen. Tommy Piemonte, Leiter Nachhaltigkeitsresearch, der unsere Bank in dem Ende 2017 gegründeten Engagement-Netzwerk vertritt, betonte bei der Gründungsveranstaltung, dass wir mit unserem SFC-Beitritt nicht nur unserer Verantwortung als treuhänderischer Vermögensverwalter nachkommen, sondern uns auch aktiv als „Treiber“ einer nachhaltigen Entwicklung einbringen werden. Die Bank für Kirche und Caritas erweitert und institutionalisiert damit ihre Engagement-Aktivitäten, die sie bislang für große Teile ihrer Eigenanlagen ausgelagert und darüber hinaus in Eigenregie mit ausgewählten Partnern durchgeführt hat. Einen wichtigen Erfolg unserer Engagement-Aktivitäten konnten wir gegenüber unserer Zentralgenossenschaftsbank, der DZ Bank AG, verbuchen. Gemeinsam mit den Kirchenbanken und anderen Nachhaltigkeitsbanken aus dem genossenschaftlichen Bereich haben wir die DZ Bank dazu bewegt, ihre Projektfinanzierungen für Kohlekraftwerke einzustellen.



Tommy Piemonte, Leiter Nachhaltigkeitsresearch, bei der Unterzeichnung der europäischen Netzwerkgründung SFC

BKC-Präsenz gesteigert – unsere Expertenmeinung ist zunehmend gefragt



Tommy Piemonte, Leiter Nachhaltigkeitsresearch, und Dr. Helge Wulsdorf, Leiter Nachhaltige Geldanlagen, waren 2017 gefragte Referenten auf zahlreichen renommierten Nachhaltigkeitsveranstaltungen. Bei der 20. Uhlenbruch Jahrestagung Portfoliomanagement erläuterte Dr. Wulsdorf in seinem Impulsvortrag, was die besondere Nachhaltigkeitskompetenz der Bank für Kirche und Caritas auszeichnet. Auf dem Podium „Umsetzung von ESG in der institutionellen Kapitalanlage“ zeigte er, mit welchen Bausteinen und Umsetzungsstrategien ein ethisch-nachhaltiger Investor vertraut sein muss, will er positive Wirkungen für eine nachhaltige Entwicklung erzielen. Auf großes Interesse stieß bei den Teilnehmern, dass die Bank für Kirche und Caritas Nachhaltigkeit zu einem strategischen Risikoansatz entwickelt hat, mit dem sich finanzielle Risiken verhindern, minimieren und vorsorgen lassen. Bei der 10. Jahreskonferenz Nachhaltige Geldanlagen der Frankfurt School belebte Herr Wulsdorf zudem die Diskussion auf dem Podium „Nachhaltige Anlagestrategie vor dem Hintergrund der aktuellen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen“ mit seinen Erkenntnissen und Erfahrungen. Er hielt fest, dass eine ethisch-nachhaltige Anlagestrategie kein Anhängsel der Geschäftspolitik sei, sondern ein profilbildendes Instrument, das sich mit der erforderlichen Kompetenz qualitativ hochwertig gestalten lasse.

Herr Piemonte bereicherte mit seiner Nachhaltigkeitskompetenz den Nordbayrischen Versicherungstag in Coburg, auf dem im letzten Jahr das Thema Nachhaltigkeit intensiv diskutiert wurde. Zur Verantwortung eines ethischen Investors gehöre es auch, so Herr Piemonte, dass er sich mit seiner Kapitalanlage den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung stelle. Dies erfolgt mit einer ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie, in welcher der Investor ausgehend von seiner Wertorientierung seinen konkreten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet. Nachhaltigkeit weise klare Risiko-Rendite-Aspekte für die Kapitalanlage auf. Denn, so Herr Piemonte, „mit einer professionell ausgerichteten ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie ist es möglich, nicht nur eigene Reputationsrisiken zu reduzieren, sondern auch Investmentrisiken zu steuern und Renditechancen zu heben.“ Vertiefend verwies Herr Piemonte darauf, dass die Politik- und Regulierungsansätze im Finanz- und Versicherungsbereich spürbar zunehmen würden.

Die BKC-Fondsfamilie – ein nachhaltiges Spektrum attraktiver Anlageklassen

Eine breite Diversifizierung über viele Anlageklassen, langfristig wertorientierte Investments und ein anspruchsvolles Nachhaltigkeitskonzept sind die Eckpfeiler unserer drei BKC-Fonds. Damit partizipieren Anleger gerade in Zeiten des Zinstiefs nachhaltig von den Ertragschancen am Kapitalmarkt. Für die Nachhaltigkeitsfonds BKC Treuhand Portfolio und BKC Aktienfonds haben wir 2018 als Antwort auf das Investmentsteuerreformgesetz eine neue Anteilklasse (S-Tranche) aufgelegt. Bei dieser Tranche gibt es keine Pauschalbesteuerung von Dividenden, so dass sich steuerbefreite institutionelle Anleger den bürokratischen Weg der nachträglichen Beantragung der Steuererstattung sparen.

BKC Treuhand Portfolio



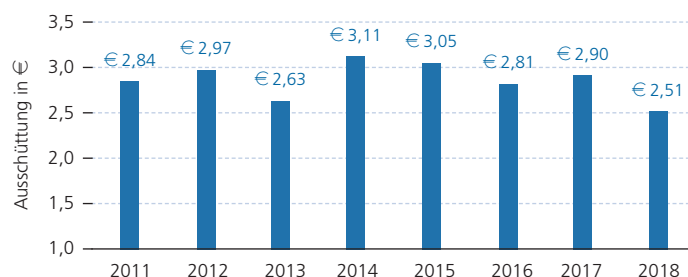
Auch im achten Jahr nach Auflage erfuhr unser mehrfach prämierter Mischfonds BKC Treuhand Portfolio im Jahr 2017 erneut die Anerkennung unabhängiger Experten: In den Stiftungsfondsstudien von Performance IMC Vermögensverwaltung AG (Betrachtung KIID Klasse 3) und FondsConsult belegt der Fonds jeweils den 1. Platz. Renditewerk zertifizierte den defensiven Mischfonds als zur Alleinanlage des Stiftungsvermögens geeignet.



Kerngedanke des BCK Treuhand Portfolios war schon bei Auflage im Jahr 2010 eine Basisanlage zu schaffen, die klar auf den langfristigen Kapitalerhalt, gemessen an der Inflationsrate in Deutschland, fokussiert, gleichzeitig aber auch die Erträge erwirtschaftet, welche Stiftungen und kirchliche Institutionen für die operative Arbeit benötigen. Beide Ziele wurden in den vergangenen Jahren jeweils klar erreicht. Selbst im anhaltenden Niedrigzinsumfeld konnten die Ausschüttungen noch auf einem vergleichsweise stabilen Niveau gehalten werden. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden 2,51 Euro je Anteil ausgeschüttet.

	I-Tranche:	T-Tranche:	S-Tranche:
WKN/ISIN:	A0YFQ9/DE000A0YFQ92	A141VM/DE000A141VM3	A2H5XV/DE000A2H5XV2
	ausschüttend	thesaurierend	ausschüttend
			nur erwerbbar von steuerbefreiten institutionellen Anlegern

BKC Treuhand Portfolio – Ausschüttungshistorie



Ausschüttung
 Ausschüttungsbetrag je Anteil in Euro
 (Quelle: Universal Investment)

Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen.

Bei der Darstellung handelt es sich um WKN/ISIN: A0YFQ9/DE000A0YFQ92 – Anteilklasse ausschüttend.

BKC Aktienfonds

In Zeiten niedriger Zinsen rücken auch Aktien zunehmend ins Blickfeld von Anlegern. 2014 wurde unser BKC Aktienfonds aufgelegt, der risikobewussten Anlegern die Möglichkeit bietet, nachhaltig an den internationalen Aktienmärkten zu partizipieren und ihr Vermögen langfristig aufzubauen. Durch eine Streuung in möglichst verschiedene Branchen und Unternehmen können Risiken, die in Einzelmärkten möglich sind, minimiert werden. Regionale Schwerpunkte bilden Europa und Nordamerika. Der Fokus liegt grundsätzlich auf dividendenstarken Unternehmen mit mittlerer bis hoher Marktkapitalisierung, kontinuierlicher Ausschüttungspolitik sowie stabilen Wachstumsaussichten. Unsere hausinternen Fondsmanager haben für die richtige Auswahl an Unternehmen die internationalen Aktienmärkte täglich im Blick und setzen für den endgültigen Erwerb einer Aktie strenge quantitative und qualitative Anforderungen im Fonds an. Erträge schützen der Fonds jährlich aus.

BKC Emerging Markets Renten

Mit dem im Dezember 2016 aufgelegten BKC Emerging Markets Renten möchte die Bank für Kirche und Caritas Anlegern Zugang zu den jeweils attraktivsten Rentenmärkten der Schwellenländer und Frontiermärkten geben. Zahlreiche Schwellenländer bieten auch heute Renditen, die deutlich über der Inflation liegen. Viele dieser Länder haben in den letzten Jahren entscheidende Strukturreformen umgesetzt um stabile Wachstumsraten zu erreichen, die Lage bei Auslandsverschuldung und Reserven zu verbessern und nicht zuletzt Investoren glaubhaft zu schützen. Der Fonds bietet Zugang zu Lokalwährungsanleihen sowie Hartwährungsanleihen in EUR und USD. Staats- wie Unternehmensanleihen unterschiedlicher Bonitätsklassen gehören zum Anlageuniversum. Wie alle BKC-Fonds unterliegt auch der BKC Emerging Markets Renten einem strengen Nachhaltigkeitskonzept: Die Einzelwertauswahl stützt sich auf den Kriterienfilter der Bank für Kirche und Caritas, welcher auch in den Eigenanlagen der Bank Anwendung findet.

Wichtige Hinweise zu Risiken von Anlageprodukten

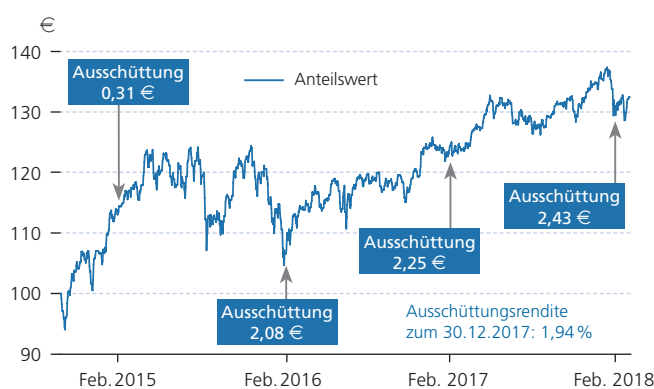
Der jeweilige Verkaufsprospekt, die Berichte und die wesentlichen Anlegerinformationen sind in deutscher Sprache kostenlos bei der Bank für Kirche und Caritas eG sowie bei der Universal-Investment-Gesellschaft mbH und im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Unsere Informationen stellen weder ein Angebot, noch eine direkte oder indirekte Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Investmentfondsanteilen, Derivaten, etc. dar. Die Geeignetheit der genannten Produkte muss jeder Anleger auf Basis eigener Prüfung gegebenenfalls unter Hinzuziehung qualifizierter Berater klären. Hinsichtlich der steuerlichen Auswirkungen sollte der Anleger im Vorfeld einen Steuerberater konsultieren. Vorübergehende Wertverluste können jederzeit eintreten, aber auch darüber hinausgehende Wertverluste bis zum Totalverlust sind möglich.

	I-Tranche:	S-Tranche:
WKN/ISIN:	A1111H/DE000A1111H6	A2H5XW/DE000A2H5XW0
	ausschüttend	ausschüttend
		nur erwerbbar von steuerbefreiten institutionellen Anlegern

BKC Aktienfonds

Kursentwicklung seit Auflage Oktober 2014

Beträge jeweils in Euro



Performance seit Auflage: 9,91 % p.a., Volatilität: 12,54 % p.a.

Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen
Quelle: Universal Investment zum 14.03.2018

WKN/ISIN: A2AQZJ/DE000A2AQZJ8

BKC Emerging Markets Renten

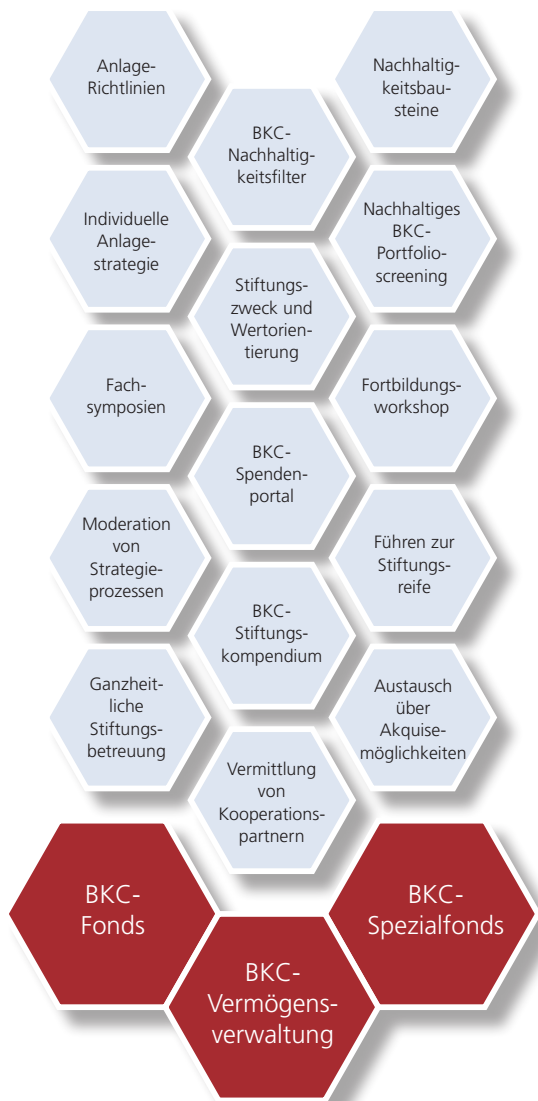
Kursentwicklung seit Auflage Dezember 2016

Beträge jeweils in Euro



Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen
Quelle: Universal Investment zum 14.03.2018

BKC-Stiftungskompetenz ausgebaut



Gemeinnützige Stiftungen sind für uns ein Kundensegment, dem wir uns im vergangenen Jahr verstärkt gewidmet haben. Gerade Stiftungen verkörpern Werte, die sie nicht nur in ihren Förderzwecken verwirklicht wissen wollen, sondern auch in ihrer Vermögensanlage. Aufgabe unseres BKC Kompetenzzentrums Nachhaltige Geldanlagen ist es, Stiftungen individuell bei der Schärfung ihres Wertprofils in der Vermögensverwaltung ganzheitlich zu unterstützen. Auf dem Weg dorthin von der Ermittlung des Finanzbedarfs und der Konkretisierung des Nachhaltigkeitsverständnisses über die Festlegung ethisch-nachhaltiger Anlagekriterien bis hin zur Portfoliokonstruktion und Weiterentwicklung der ethisch-nachhaltigen Anlagestrategie haben wir über unsere hauseigenen Finanzprodukte hinaus eine Vielzahl an Dienstleistungen für Stiftungen entwickelt. Gemeinsam mit den Stiftungsverantwortlichen erstellen wir zum Beispiel Anlage Richtlinien und erarbeiten individuelle Anlagestrategien mit wertorientierten Nachhaltigkeitsfiltern. Wir unterstützen Stiftungen ferner bei deren Strategieprozessen, vermitteln Kooperationspartner und screenen auf Wunsch ihre Portfolios anhand ihrer Wertvorstellungen.

BKC-Veranstaltung auf dem Deutschen Stiftungstag

Mit unserer Stiftungskompetenz sind wir im vergangenen Jahr auf verschiedenen Stiftungsveranstaltungen präsent gewesen. Auf dem Deutschen Stiftungstag in Osnabrück waren wir 2017 erstmals mit einer eigenen Veranstaltung vertreten. Bernhard Matthes CFA, Bereichsleiter Portfoliomanagement, zeigte in seinem Vortrag „BKC Treuhand Portfolio – Zufluchtsort im Rausch des billigen Geldes“ Wege für Stiftungen auf, wie sie dauerhaft Erträge im Niedrigzinsumfeld erwirtschaften können. Er veranschaulichte die ungünstigen Rahmenbedingungen, in denen die Stiftungen derzeit handeln müssen, und schilderte anhand unseres nachhaltigen Mischfonds BKC Treuhand Portfolio, wie Stiftungen den Rahmenbedingungen trotzen und ihrer Verantwortung für eine beständige Erwirtschaftung ausreichender Erträge aktuell gerecht werden können.



Abgerundet wurden die Ausführungen von Herrn Matthes durch unsere beiden Nachhaltigkeitsexperten, Tommy Piemonte und Dr. Helge Wulsdorf, die unsere speziellen Nachhaltigkeitsdienstleistungen für Stiftungen dem interessierten Publikum nahebrachten.



Foto v. l. n. r.:
Tommy Piemonte, BKC,
Felix Oldenburg, Generalsekretär
des Bundesverbandes Deutscher
Stiftungen, und Dr. Helge Wulsdorf,
BKC, vor dem Stiftungsradar

Orientierung mit dem Stiftungsradar

Auf dem Deutschen Stiftungstag 2017 wurde überdies der vom Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V. und uns herausgegebene Stiftungsradar präsentiert. Unser BKC Kompetenzzentrum Nachhaltige Geldanlagen hat ihn mit dem Ziel erarbeitet, Stiftungen ausgehend von ihrem individuellen Stiftungszweck möglichst anschaulich einen Zugang zu ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien zu verschaffen. Dies ist besonders für diejenigen Stiftungen von Interesse, die ihre Zweckverwirklichung und Ertragsverwirtschaftung wertorientiert in Einklang bringen wollen. Der Stiftungsradar ist hierfür das geeignete Hilfsmittel. Denn mit ihm lassen sich für jede Stiftung profilschärfende Anlagekriterien herleiten, die ihre Begründung entweder im Stiftungszweck oder auch in allgemeinen Nachhaltigkeitsherausforderungen finden können. Negative Wirkung auf eine nachhaltige Entwicklung mit konkreten Anlagekriterien verhindern und positive erzielen sind die zwei Seiten einer Medaille, die sich mit dem Stiftungsradar verwirklichen lassen. Bei der Präsentation in Osnabrück bekräftigte Dr. Helge Wulsdorf, Leiter Nachhaltige Geldanlagen und Stiftungsmanager (DSA), noch einmal, dass die BKC nicht nur für qualitativ hochwertige ethisch-nachhaltige Finanzprodukte stehe, sondern Stiftungen mit zahlreichen profildbildenden Dienstleistungen wie etwa dem Stiftungsradar bei ihren Tätigkeiten unterstütze.

Mit Platz 1 ausgezeichnet

Zum zehnten Mal wurden die besten Stiftungsberater Deutschlands prämiert. Die Private Banking Prüfinstanz, bestehend aus dem Verlag Fuchsbriefe und Dr. Jörg Richter IQF, stellten Stiftungsmanager auf den Prüfstand. 55 Häuser aus dem In- und Ausland hatten ihre Angebote abgegeben.

Die Bank für Kirche und Caritas belegt
Platz 1
in der Kategorie
„Anlagevorschlag Stiftungsvermögen 2017“



Das Fazit lautet:

„Wir nehmen die Bank für Kirche und Caritas als einen Anbieter wahr, der gemeinnützige Stiftungen in Vermögensfragen kontinuierlich auf hohem Niveau berät.“

Berlin, Mai 2017, Ralf Vielhaber, Chefredakteur Fuchs-Report



Bayernweit einmaliges Caritas-Projekt

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. ist mit 350 Einrichtungen und Diensten und gut 8500 Mitarbeitenden der größte Wohlfahrtsverband in Bayern. Mit 28 Altenheimen, 23 ambulanten Pflegediensten, zwölf Alten- und Servicezentren, 58 Kindertagesstätten, zwölf sozialpsychiatrischen Diensten, 13 Fachambulanzen für Suchtkranke, fünf beruflichen Schulen, vier Wohnheimen und vier Werkstätten für Menschen mit Behinderung deckt er ein breites Spektrum sozialer Hilfsangebote ab. In Traunstein ist mit der Zusammenlegung der ambulanten und stationären Einrichtungen ein bayernweit einmaliges Projekt entstanden.

Traunstein: Caritas für alle an einem Ort



Der Umzug ist beendet und seit Februar 2018 befinden sich das Caritas-Altenheim St. Irmengard und das Caritas-Zentrum Traunstein mit seinen sozialen Diensten unter einem Dach im Neubau an der Herzog-Wilhelm-Straße 20 mitten in Traunstein. Das neue Konzept basiert auf Synergieeffekten und beinhaltet serviceorientierte ambulante Versorgungsangebote, um dem demografischen Wandel und dem Wunsch der älteren Generation, möglichst lange zuhause zu bleiben, gerecht zu werden. Dazu gehören ein ambulanter Pflegedienst mit hauswirtschaftlicher Versorgung, ein Tagesangebot für Senioren mit psychischen oder demenziellen Erkrankungen, Beratung und Begleitung von schwer kranken oder suchtgefährdeten älteren Menschen sowie die Vermittlung von Ehrenamtlichen und Besuchsdiensten. Der zentrale Standort ist ideal, weil sich in unmittelbarer Nachbarschaft Kirche, Einkaufszentrum, ein Krankenhaus und ein Kindergarten befinden. Mit Stadtbus und nahegelegenen Bahnhof ist die Infrastruktur sehr gut aufgestellt. Das Besondere an diesem Haus ist seine Cafeteria. Sie soll ein Begegnungsort sein für Mitarbeitende, Bewohner, Angehörige, Klienten und für Traunsteiner Bürgerinnen und Bürger. Caritasdirektor Georg Falterbaum sagte bei der Einweihung: „Wir müssen unsere Leistungen im ambulanten und stationären Bereich stärker bündeln und mit unseren Angeboten näher zusammenrücken, wie wir es in unserem neuen Traunsteiner Caritas-Haus vorbildlich tun.“

Ambulante und stationäre Angebote in zentraler Lage

130 Mitarbeitende des Caritas-Zentrums haben die neuen Räume bezogen. Auch rund 150 Ehrenamtliche finden hier eine zentrale fachliche Anlaufstelle. Alle Beratungsräume sind barrierefrei zugänglich. Das neue Altenheim St. Irmengard bietet auf nahezu 6.000 Quadratmetern Wohnraum für 90 Seniorinnen und Senioren. Das Wohngruppenmodell stellt ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Der Neubau des Caritas-Zentrums wurde vom Hilfswerk „Deutsche Fernsehlotterie“ mit über 150.000 Euro unterstützt. Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, erbat bei der Altarweihe Gottes Segen mit den Worten: „Gib uns die Kraft, uns einzusetzen für die Alten und Kranken, die Schwachen und Armen.“

► www.neubau-caritas-traunstein.de



Kardinal Reinhard Marx
bei der Altarweihe

Große Freude beim Caritas-Führungsteam: Doris Schneider, Geschäftsführerin Altenheime; Franz Burghartwieser, Kreisgeschäftsführer Traunstein; Axel Hannemann, Geschäftsführer Caritas-Zentren Oberbayern; Georg Falterbaum, Caritasdirektor; Bernadette Friedrich, Altenheimleiterin; Kardinal Reinhard Marx; Gabriele Stark-Angermeier und Thomas Schwarz, Caritas-Vorstände; Augustinus Bauer, Caritaspräses. (von links)

Pater-Rupert-Mayer-Stiftung erwirbt Jugendhaus in Garmisch



Traumatisierte Kinder und Jugendliche, darunter auch minderjährige Flüchtlinge, haben im Caritas-Jugendhaus St. Josef in Garmisch ein neues Zuhause gefunden. Das ehemalige Priester-Erholungsheim wurde nach den Renovierungsarbeiten zu einer Jugendhilfe-Einrichtung umgewandelt. In zwei heilpädagogischen Wohngruppen, einer sozialpädagogischen Gruppe und sechs Inobhutnahme-Plätzen werden junge Menschen im Alter von 16 bis 21 Jahren betreut und begleitet. Jede Einheit wurde mit eigenen Wohn-, Lern- und Therapieräumen sowie einer Küche ausgestattet. Dazu stehen 30 Einzel- und drei Doppelzimmer zur Verfügung. Die Pater-Rupert-Mayer-Stiftung, eine Stiftung zur Förderung der Arbeit des Diözesan-Caritasverbands München und Freising e.V., hat das Haus an der Blumenstraße in Garmisch-Partenkirchen gekauft und an die Caritas vermietet.



Schlüsselübergabe für das neue Caritas-Jugendhaus

- ▶ www.caritas-nah-am-naechsten.de/caritas-jugendhaus-garmisch-partenkirchen
- ▶ www.spenden.caritas-nah-am-naechsten.de/pater-rupert-mayer-stiftung

Finanzierungskonzepte der BKC für spezifische Kundenanforderungen

Als Bank für Kirche und Caritas gehört es zu unserem Auftrag, Institutionen aus dem Bereich der Caritas Lösungen für alle finanzwirtschaftlichen Problemstellungen zu liefern, um diese Unternehmen bei ihren vielfältigen Aufgaben zu unterstützen und die Zukunftsfähigkeit zu sichern. „Seit vielen Jahren pflegt die Bank für Kirche und Caritas eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. sowie zu den angeschlossenen Einrichtungen. Wir freuen uns, dass wir bei der Umsetzung der aktuellen Projekte mit individuellen Finanzierungslösungen behilflich sein konnten, um diese zu realisieren“, berichtet Michael Wiegand, Kundenbetreuer für kirchliche und caritative Einrichtungen.

Kontakt:
Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e.V.
Hirtenstraße 2-4
80335 München
Tel.: 089 55169-0
E-Mail:
info@caritasmuenchen.de



BKC Investorentag für Institutionen und Privatkunden



Institutionelle Anleger kamen am 16. April 2017 zusammen und informierten sich bei unserem BKC-Investorentag über nachhaltige Investitionsmöglichkeiten. Gastreferentin Prof. Dr. Claudia Kemfert bezog als profilierte Klimaökonomin Stellung zu wirtschaftlichen Chancen einer klugen Energiewende. Ihr Fazit lautete: „Die Energiewende birgt enorme wirtschaftliche Chancen. Nutzen wir diese!“ Wie die BKC im aktuellen Kapitalmarktumfeld agiert, führte Bernhard Matthes, Bereichsleiter Portfoliomanagement, anhand der Managementphilosophie unseres hauseigenen Nachhaltigkeitsfonds BKC Treuhand Portfolio aus. Unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und zur christlichen Wertorientierung als integraler Bestandteil unseres Kerngeschäfts führten die beiden Fachexperten der Bank für Kirche und Caritas Dr. Helge Wulsdorf, Leiter Nachhaltige Geldanlagen, und Tommy Piemonte, Leiter Nachhaltigkeitsresearch, aus.

Großes Interesse fand auch unser Investorentag für Privatkunden am 13. Mai 2017. Unsere Gäste erhielten einen detaillierten Einblick in den Aufbau eines nachhaltigen und breit diversifizierten Portfolios, das im anhaltenden Niedrigzinsumfeld langfristige Renditechancen unter Beachtung von Marktrisiken ermöglichen kann. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag von Gisela Kriener, Wohnberaterin KIM – Soziale Arbeit e. V., wie Menschen im Alter, bei Pflegebedürftigkeit oder Handicaps so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben können.

Generalversammlung 2017

In seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender führte Dr. Georg Rüter vor rund 240 Mitgliedern und Gästen am 19. Juni 2017 durch unsere Generalversammlung. Neu in das Gremium des Aufsichtsrats wurde Schwester Angelika Hellbach, Provinzprokuratorin der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, Paderborn, gewählt.

Wie die demografischen Veränderungen die Entwicklung in Afrika und im Nahen Osten beeinflussen und was dieses für Europa bedeutet, war Inhalt des Gastvortrags von Ruth Müller, Ressortleiterin Internationale Demografie beim Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Sie führte in äußerst anschaulichen Beispielen die Auswirkungen politischer Krisen, Konflikte und Kriege in den instabilsten Ländern der Welt aus.





Kapitalmarktforum 2017

Mit rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand unser jährliches Kapitalmarktforum am 29. November 2017 erneut großes Interesse. Wie sich die Geld- und Kapitalmärkte im Jahr 2018 voraussichtlich entwickeln werden, welche alternativen Anlagemöglichkeiten unter Berücksichtigung ethisch-nachhaltiger Gesichtspunkte eine Rolle spielen und wie die Bank für Kirche und Caritas die Umsetzung ihres Nachhaltigkeitsfilters garantiert, kam in den Fachvorträgen ausführlich zur Sprache. Um auch in Zeiten der Niedrigzinsphase attraktive Renditen zu erzielen, ist eine breit gestreute Anlagestrategie unerlässlich. Darüber waren sich alle Referenten unserer Tagung in ihren fachkompetenten Vorträgen einig.

Teilnahme an VKAD Bundestagung

Seit vielen Jahren unterstützen wir als Kirchenbank die Bundestagung des Verbandes katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V. (VKAD). Da die Dynamik der Entwicklung ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgungs- und Betreuungskonzepte immer mehr zunimmt sind Fachexkursionen zu speziellen Themen sowie ein intensiver Erfahrungsaustausch unentbehrlich. Bei der VKAD Bundestagung 2017 hat Wolfgang Schütte, Bereichsleiter kirchliche und caritative Einrichtungen bei der BKC, als Experte beim Forum „Wohnen im Alter: Finanzierungen und Rechtsformen neuer Wohn- und Sorge-Arrangements“ mitgewirkt.





Ausstellung „WUNDER ROMs“ in Paderborn

Eine grandiose Ausstellung mit dem Titel „WUNDER ROMs – Im Blick des Nordens von der Antike bis zur Gegenwart“ war 2017 im Erzbischöflichen Diözesanmuseum in Paderborn zu sehen. Die Ausstellung widmete sich der Faszination, die die Ewige Stadt auf Menschen in der ganzen Welt ausübt und übertraf mit mehr als 65.000 Besuchern alle Erwartungen. Es ging um die Reisen mittelalterlicher Pilger, um künstlerische Interpretationen der Antiken bis in unsere Tage, um die Forschungen von Gelehrten die den jeweiligen Zeitgeist prägten, um Literatur und Fotografie. Rund 200 Exponate, darunter legendäre Machtsymbole wie die monumentale Marmorhand der kolossalen Statue Kaiser Konstantins oder kostbare Reliquiare aus den Kapitolinischen und Vatikanischen Museen waren zum Teil erstmals in Deutschland zu sehen.





Bilder von Christoph Brech in der BKC

Die Bank für Kirche und Caritas nahm die Ausstellung des Diözesanmuseums mit ihren charismatischen Zeugnissen jahrtausendealter römischer Kultur zum Anlass, zeitgleich eine Begleitausstellung mit Bildern vom Münchner Foto- und Video-Künstler Christoph Brech in ihren Fenstern zu zeigen. Unter dem Titel „MORE ROME“ wurden aktuelle Fotos von den zeitgenössischen Wundern Roms präsentiert, die einen hintergründigen und gleichzeitig poetischen Blick auf die Heilige und Ewige Stadt bildeten.

Besuch der Ausstellung gemeinsam mit Kunden

Zahlreiche Vertreter aus kirchlichen und caritativen Einrichtungen deutschlandweit sind anlässlich der Ausstellung „WUNDER ROMS“ unserer Einladung nach Paderborn gefolgt. Im Anschluss an eine Informationsveranstaltung in unserer Bank stand der gemeinsame Besuch der eindrucksvollen Ausstellung auf dem Programm. „Die erfreuliche Zahl unserer Gäste sowie das Echo auf den Besuch der faszinierenden Ausstellung hat erneut die enge Verbundenheit zu unseren Kunden zum Ausdruck gebracht, die die Gelegenheit zum intensiven Gesprächsaustausch nutzten“, berichtet Dr. Richard Böger.





Silwana Kott



Gerda Rose



Jürgen Seelhorst

25-jähriges Betriebsjubiläum

Zahlreiche Beschäftigte blicken auf eine lange Betriebszugehörigkeit zurück und identifizieren sich in einem hohen Maß mit der Bank für Kirche und Caritas. 15 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bereits 25 Jahre und länger bei uns tätig.

Im Jahr 2017 feierten ▶ **Silwana Kott**, Zahlungsverkehrsdienste, ▶ **Gerda Rose**, BKC-Direkt, und ▶ **Jürgen Seelhorst**, Abteilungsleiter Zahlungsverkehrsdienste, ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum. Wir danken allen für ihr langjähriges verantwortungsvolles Engagement und ihren kompetenten Einsatz für die Bank.

Heinz Seifert in den Ruhestand verabschiedet

Im Juli 2017 verabschiedeten wir ▶ **Heinz Seifert** nach 39 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Er nahm im Jahr 1978 seinen Dienst in unserer Bank auf, damals noch Darlehnskasse im Erzbistum Paderborn. Seine langjährige Tätigkeit als Vermögensberater bei der Bank für Kirche und Caritas zeichnet sich durch sein umfangreiches Fachwissen aus. Jahrzehntlang begleitete Heinz Seifert zahlreiche Kunden in allen Vermögensangelegenheiten und erwarb sich durch seine individuelle Beratung und mit seinem empathischen Wesen große Beliebtheit.

In einer Feierstunde mit dem Vorstand sowie Kolleginnen und Kollegen bedankte sich Dr. Richard Böger für seine langjährige Treue, seine Loyalität und seine qualifizierte Arbeit. Wir wünschen ihm glückliche und gesunde Jahre im Ruhestand.



(v.l.) Vorstandsvorsitzender Dr. Richard Böger, Holger Freitag, Heinz Seifert, Markus Cink und Sylke Hahn

Förderung der fachlichen Qualifizierung

Wir setzen auf Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen und bieten unserer Belegschaft eine große Bandbreite an Weiterbildungsmöglichkeiten. Durch Schulungen sowie berufsbegleitende Lehr- und Studiengänge mit anerkannten Abschlüssen haben 2017 neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Kompetenzbereich erweitert. Wir freuen uns über die zahlreichen Qualifizierungen und gratulieren unseren Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zu den erfolgreichen Abschlüssen.

- ▶ **Thomas Steffan** Ausbildung der Ausbilder (IHK)
Industrie- und Handelskammer
- ▶ **Christian Bolte** Zertifizierter Leiter Risikocontrolling (ADG)
Akademie Deutscher Genossenschaften, Montabaur
- ▶ **André Schettler** Chartered Financial Analyst (CFA)
- ▶ **Wolfgang Schütte** Zertifizierter Leiter Firmenkundengeschäft (ADG)
Akademie Deutscher Genossenschaften, Montabaur
- ▶ **Matthias Weskamp** Zertifizierter IT-Sicherheitsmanager (ADG)
Akademie Deutscher Genossenschaften, Montabaur
- ▶ **Matthias Rüter** Zertifizierter Stiftungsmanager (DSA)
Deutsche StiftungsAkademie
- ▶ **Dr. Elke Meier** Zertifizierte Spezialistin Meldewesen (ADG)
Akademie Deutscher Genossenschaften, Montabaur
- ▶ **Dr. Manuel Sonntag** Certified Treasury Manager
Roland Eller Consulting GmbH
- ▶ **Anastasia Artemenko** Bankfachwirtin
Frankfurt School of Finance & Management/IHK

Foto v. l. n. r.



Prokura erteilt

Am 28. November 2017 erteilten Vorstand und Aufsichtsrat der Bank für Kirche und Caritas Prokura an ▶ **Dr. Manuel Sonntag**. Er ist seit 2016 bei der Bank für Kirche und Caritas als Bereichsleiter Treasury tätig. Herr Dr. Sonntag absolvierte ein volks- und betriebswirtschaftliches Studium mit dem Schwerpunkt Finanzwirtschaft und promovierte berufsbegleitend zum Dr. rer. oec. Bevor er zur Bank für Kirche und Caritas wechselte, sammelte er bei großen Banken des genossenschaftlichen Finanzsektors umfangreiche Berufserfahrungen in den Bereichen Treasury und Unternehmenssteuerung. Nebenberuflich schloss Dr. Manuel Sonntag verschiedene Fortbildungen erfolgreich ab und qualifizierte sich zum Certified Treasury Manager.



Dr. Manuel Sonntag

CFA – Finanzspezialisten mit ethischen Grundsätzen

- ▶ **Bernhard Matthes** Bereichsleiter Portfoliomanagement
- ▶ **Marian Heller** Portfoliomanagement
- ▶ **André Schettler** Portfoliomanagement

An die Spezialisten der Finanzbranche wie Analysten und Portfoliomanager werden hohe Anforderungen gestellt. Wir freuen uns, dass inzwischen drei Mitarbeiter aus dem Portfoliomanagement der Bank für Kirche und Caritas als Chartered Financial Analyst (CFA) qualifiziert sind. CFA ist ein dreijähriges berufsbegleitendes, breit angelegtes Wirtschaftsstudium mit hohen Qualitätsstandards und eine der anspruchsvollsten Ausbildungen im Finanzsektor. Bei den Schwerpunkten bilden neben den Finanzmarktthemen auch ethische Aspekte eine bedeutende Grundlage. Die CFA-Titelträger sind verpflichtet, einem strikten Ethik-Kodex in ihren beruflichen Tätigkeiten Folge zu leisten und das Bekenntnis jedes Jahr zu erneuern. Damit garantiert die Bank für Kirche und Caritas, dass sie die mit ihren Kunden verbindende Wertegemeinschaft auch im täglichen Miteinander praktiziert und darüber hinaus in der Geldanlage zum Ausdruck bringt.

Zum ethischen Grundsatz der CFA Institute zählt z.B.:

„Die Inhaber des Titels CFA müssen ihren Beruf auf eine professionelle und ethisch einwandfreie Weise ausüben und andere dazu ermutigen, das Gleiche zu tun, um Vertrauen in ihre eigene Person und in die Investmentbranche zu schaffen.“



Bernhard Matthes



Marian Heller



André Schettler

Risiken der künftigen Entwicklung

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Diese zeigen sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, die Risiken so niedrig zu halten, dass selbst beim Eintreffen des Worst-Case-Risikofalls die Existenz unserer Bank nicht gefährdet ist. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen. Auf der Grundlage von Deckungspotenzialanalysen und den daraus resultierenden Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlustobergrenzen definiert, an denen der Vorstand seine geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichtet. Die bankenaufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (Großkreditgrenzen, Eigenmittelanforderungen) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) eingehalten.

Adressenausfallrisiken

Die Struktur unseres Kundenkreditgeschäfts ist durch die satzungsgemäße kirchlich-caritative Ausrichtung geprägt, woraus wir derzeit keine speziellen Risiken ableiten. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos nutzen wir Ratingssysteme. Für die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Wertpapierbereich (inkl. der Wertpapiere des Spezialfonds) stellen wir grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Überlegungen an. Ergänzend werden Ratings sowie die am Geld- und Kapitalmarkt zu beobachtenden Bonitätsprämien (Credit-Spreads) herangezogen. Diese Verfahren ermöglichen eine Einstufung der Kreditneh-

mer bzw. Emittenten in unterschiedliche Bonitätsklassen und führen somit zu einer qualifizierten Risikoeinschätzung. Auf dieser Basis werden über Kreditportfoliomodelle Risikobeträge quantifiziert und auf festgelegte Obergrenzen angerechnet. Der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretende Wertverlust des Eigenanlagenportfolios wird aufgrund von Bonitätsverschlechterungen (Rating-Migrationen und Credit-Spread-Risiken) einzelner Eigenanlagen bis hin zu deren Ausfall mit dem Kreditportfoliomodell für das Eigengeschäft (KPM-EG) gemessen.

Für die Kundenkredite werden die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretenden ausfallinduzierten Risikokosten ermittelt und die Abweichungen von den geplanten Risikoprämien (erwartete Kreditausfälle) mit dem Kreditportfoliomodell für das Kundengeschäft (KPM-KG) bestimmt.

Marktpreisrisiken

Die Zinsänderungsrisiken als Teil der Marktpreisrisiken werden nach dem Konzept der dynamischen GuV-Simulation gemessen. Ausgehend von unserer bankeigenen Zinsprognose werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für diese definierten Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vergeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten bzw. deren Überschreitung die Anwendung eines festgelegten Maßnahmenkatalogs auslöst. Nach den zum 31.12.2017 gemessenen Zinsänderungsrisiken wird die Ergebnisentwicklung nur im Falle deutlich steigender Zinsen wesentlich beeinträchtigt. Selbst für diesen Fall ist ein ausreichendes Deckungspotenzial vorhanden. Zusätzlich wird das Zinsänderungsrisiko der Bank barwertig

gemessen. Die sich aus den Fondsbeständen ergebenden Vermögensklassen und Risikoarten (Marktpreis- und Adressrisiken) werden auf Basis zerlegter Risikokennzahlen bewertet. Im Rahmen der barwertigen Betrachtung der Fondsrisiken werden die zinsbezogenen Fondsbestandteile vollständig im strategischen Zinsbuch der Bank berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken / Operationelle Risiken

Den Liquiditätsrisiken begegnen wir durch ausgewogene Laufzeitstrukturen bei den Aktiva und Passiva. Daneben verfügen wir über ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund sowie bei der Europäischen Zentralbank. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen weitere Liquiditätsbetrachtungen und Szenarioberechnungen durchgeführt. Das aufsichtsrechtlich geforderte Liquiditätskostenverrechnungssystem findet Beachtung. Den operationellen Risiken begegnen wir insbesondere durch klare organisatorische Regelungen und prozessimmanente Kontrollmechanismen sowie durch eine regelmäßige Risikoinventur (OpRisk). Hierdurch können potenzielle Schwachstellen frühzeitig erkannt und möglichen Schadensfällen präventiv entgegengewirkt werden. Betriebs- und Rechtsrisiken werden darüber hinaus durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern minimiert. Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Ausblick

In Deutschland sind die Perspektiven für die Konjunktur, die Beschäftigung, den Konsum und die Investitionen ausgesprochen vorteilhaft. Daher wird die positive wirtschaftliche Entwicklung auch in den nächsten zwei Jahren anhalten. Wir erwarten beim Bruttoinlandsprodukt einen Zuwachs von 2,3 % für 2018 und von 1,9 % für 2019.

Infolge der weiterhin moderaten Inflation und einer ruhigen Konjunktorentwicklung in Südeuropa wird die Europäische Zentralbank (EZB) die Niedrigzinspolitik fortsetzen. Die Wertpapierankaufprogramme dürften im Prognosezeitraum auslaufen mit der Folge einer geringfügigen Zinserhöhung, welche die Kreditnachfrage nicht abbremsen wird.

Daher rechnen wir für die nächsten zwei Jahre im Kundenkreditgeschäft mit einem Wachstum von jeweils 6 %. Die höchsten Wachstumschancen liegen unverändert im Krankenhaussektor und bei den sonstigen Finanzierungen. Bei den Kundeneinlagen rechnen wir mit Zuwächsen, die 2018 und 2019 jeweils bei etwa 3 % liegen werden.

Im Wertpapiergeschäft gehen wir von weiteren Zuwächsen aus, da das niedrige Zinsniveau viele unserer Kunden weiterhin veranlassen wird, einen zunehmenden Anteil ihres Vermögens in Wertpapiere und Fonds zu investieren.

Aufgrund unserer nach wie vor kostenlosen Abwicklung des Zahlungsverkehrs erwarten wir in diesem Bereich erneut eine Steigerung, sowohl beim Volumen als auch bei den Stückzahlen.

Beim Eintreten dieser Erwartungen sind wir mit dem voraussichtlichen Geschäftsverlauf zufrieden.

Sofern sich eine bessere Entwicklung der Gesamtwirtschaft auch auf den kirchlich-caritativen Bereich positiv auswirkt,

sehen wir realistische Chancen, das Geschäftsvolumen mit unseren Kunden auch über diese Planungen hinaus auszuweiten.

In der Unsicherheit über den Fortbestand der Eurozone in der aktuellen Ausgestaltung, in der Eintrübung im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika sowie der Wahrnehmung von protektionistischen Tendenzen sehen wir Risiken einer Abschwächung des Konjunkturverlaufs in Europa. Sofern sich in der Folge die Refinanzierungsbedingungen für unsere kirchlich-caritativen Einrichtungen verschlechtern, dürfte sich dies negativ auf die bei uns unterhaltenen Einlagen auswirken.

Nach unseren Planungsrechnungen auf Basis unserer erwarteten Ertragslage können wir in den nächsten beiden Geschäftsjahren unsere Eigenmittel weiter durch die Dotierung unserer Rücklagen stärken.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den nächsten beiden Jahren mit großem Spielraum einhalten.

Unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen über die zukünftige Zinsentwicklung und unseren Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft gehen wir für die kommenden zwei Jahre von einem rückläufigen Zinsüberschuss (GuV 1-3) aus. Die Niedrigzinspolitik der EZB setzt den Zinsüberschuss unserer Bank weiterhin unter Druck.

Während wir die Eigenanlagen nur zu immer niedrigeren Zinssätzen vornehmen können, bieten wir unseren Privatkunden und unseren Kunden aus Kirche und Caritas für ihre Einlagen weiterhin positive Zinssätze. Aufgrund unserer breit diversifizierten Eigenanlagen nimmt der Rückgang unseres Zinsüberschusses

in den nächsten zwei Jahren jedoch noch keine dramatischen Züge an.

Unser Provisionsergebnis wird in den nächsten zwei Jahren im Wesentlichen durch die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft bestimmt. Dabei erwarten wir für das Jahr 2018 Erträge etwas unter dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres, im Folgejahr sollte das frühere Level wieder erreicht werden. Beim Personalaufwand rechnen wir ebenso wie beim Sachaufwand mit einem leichten Anstieg. Dabei muss berücksichtigt werden, dass mehr als 30 % unseres Sachaufwandes aus von uns nicht beeinflussbaren Beiträgen zu Verbänden für unsere Einlagensicherung und aus der Bankenabgabe bestehen.

Insgesamt erwarten wir beim ordentlichen Ergebnis für das Jahr 2018 einen Rückgang um rund 13 % und für das Jahr 2019 einen weiteren Rückgang von 2 %.

Nach unserer derzeitigen Planungsrechnung für 2018 gehen wir von einem negativen Bewertungsergebnis in der Größenordnung des Geschäftsjahres 2016 aus; im Jahr 2019 wird sich der Betrag verdoppeln. Der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit wird deshalb in den nächsten beiden Jahren um jeweils etwa 25 % zurückgehen.

Nur im Fall eines deutlichen Zinsanstiegs besteht das Risiko einer merklichen Beeinträchtigung des Zins- sowie des Bewertungsergebnisses. Hiervon gehen wir aber angesichts der Zinspolitik der EZB nicht aus.

Vorstand und Aufsichtsrat



Foto v. l. n. r.: Dr. Richard Böger, Heinrich Steinkemper, Alfons Hardt, Otto Kentzler, Schwester Angelika Hellbach, Thomas Dornseifer, Ralf Dunker, Karl Auffenberg, Dr. Frank Wenzel, Dirk Wummel, Dr. Georg Rüter, Jürgen Reineke

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Risikolage und die Ertragsituation unterrichtet. In fünf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat bei zahlreichen geschäftspolitischen Angelegenheiten und im Rahmen der gesetzlichen und satzungsgemäßen Erfordernisse mitgewirkt und die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat hat einen Kredit- und Risikoausschuss, einen Personalausschuss und einen Satzungsausschuss gebildet. Der Kredit- und Risikoausschuss hat unter dem Vorsitz von Karl Auffenberg in vier Sitzungen die Risikoberichte des Vorstands entgegengenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2017 dreimal getagt, der Satzungsausschuss tagte nicht. Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses keinen Gebrauch gemacht. Die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben des Prüfungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. Düsseldorf nimmt die gesetzliche Prüfung nach § 53 ff. GenG vor und prüft den Jahresabschluss gemäß § 340 HGB sowie nach § 29 KWG und § 36 WpHG. In einer gemeinsamen Sitzung mit den Prüfern des Genossenschaftsverbands – Verband der Regionen e.V. wird sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Prüfungsbericht über das Geschäftsjahr 2017 auseinandersetzen und hierüber in der Generalversammlung berichten.

Mit dem Ablauf der Generalversammlung 2018 endet die Amtszeit des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Georg Rüter. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung seine Wiederwahl vor.

Durch seine Tätigkeit konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen. Mit dem Jahresabschluss 2017, dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie dem Lagebericht erklärt sich der Aufsichtsrat einverstanden.

Er empfiehlt der Generalversammlung, den vorliegenden Jahresabschluss festzustellen und die vorgeschlagene Gewinnverwendung zu beschließen. Den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Aufsichtsrat für ihre engagierte, kompetente und loyale Arbeit.

Paderborn, im April 2018

Dr. Georg Rüter,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR
Aktivseite					
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			703.265,51		578
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			41.483.086,29		40.672
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	41.483.086,29				(40.672)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	42.186.351,80	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			230.788.717,38		151.358
b) andere Forderungen			4.669.429,07	235.458.146,45	144.612
4. Forderungen an Kunden				1.203.599.188,59	1.030.211
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	476.655.037,97				(403.818)
Kommunalkredite	105.846.450,15				(127.119)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		391.203.204,13			311.214
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	391.203.204,13				(311.214)
bb) von anderen Emittenten		1.806.941.058,67	2.198.144.262,80		1.751.668
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.732.701.503,54				(1.692.860)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.198.144.262,80	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.076.980.838,83	1.024.673
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			43.397.584,12		43.422
darunter:					
an Kreditinstituten	14.035,55				(14)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.411.057,00	44.808.641,12	1.411
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00				(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			120.081,00		79
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	120.081,00	0
12. Sachanlagen				9.508.368,37	9.870
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.633.622,02	3.932
14. Rechnungsabgrenzungsposten				687.837,50	846
15. Aktive latente Steuern				49.662.588,00	47.025
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				4.862.789.926,48	4.561.571

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR
Passivseite					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			0,00		160.000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			51.063.379,68	51.063.379,68	50.166
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	362.038.869,41				355.058
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	60.037.568,57	422.076.437,98			60.049
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.822.749.925,00				1.153.688
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.099.592.636,09	3.922.342.561,09	4.344.418.999,07		2.378.457
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		38.381.580,64			17.826
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00	38.381.580,64		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.201.931,68	2.142
6. Rechnungsabgrenzungsposten				26.240,22	43
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		322.092,00			1.037
b) Steuerrückstellungen		2.692.948,87			932
c) andere Rückstellungen		1.719.120,43	4.734.161,30		2.049
8. -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				198.000.000,00	182.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		6.208.200,00			6.131
b) Kapitalrücklage		0,00			0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	128.074.419,08				113.606
cb) andere Ergebnisrücklagen	85.500.000,00	213.574.419,08			75.500
d) Bilanzgewinn		3.181.014,81	222.963.633,89		2.887
Summe der Passiva			4.862.789.926,48		4.561.571
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	62.174.568,93				63.278
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	62.174.568,93		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	208.207.399,82	208.207.399,82			245.999
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017				
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		30.932.633,42		30.182
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		13.284.927,78	44.217.561,20	18.705
2. Zinsaufwendungen			6.531.083,86	12.641
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			30.223.263,58	29.435
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.305.000,00	803
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00
5. Provisionserträge			6.927.996,58	5.473
6. Provisionsaufwendungen			2.175.752,40	4.752.244,18
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.233.556,18
9. -				0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		7.197.045,02		6.824
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	378.755,52	1.537.742,29	8.734.787,31	1.957 (883)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			8.240.076,86	16.974.864,17
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				660.111,17
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				76.514,33
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1.177.903,38	9.410
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	1.177.903,38
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00
18. -				0,00
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				56.311.148,23
20. Außerordentliche Erträge			0,00	6.999
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			15.105.021,35	12.147
darunter: Ertrag aus latenten Steuern	2.637.384,00			(2.122)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			25.112,07	15.130.133,42
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				16.000.000,00
25. Jahresüberschuss				25.181.014,81
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00
				25.181.014,81
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00	0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			0,00	0
				25.181.014,81
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			13.000.000,00	8.700
b) in andere Ergebnismrücklagen			9.000.000,00	22.000.000,00
29. Bilanzgewinn				3.181.014,81
				2.887

Impressum

Herausgeber:

Bank für Kirche und Caritas eG

Gestaltung:

Rodenbröker Design
Bad Lippspringe

Druck und Verarbeitung:

Bonifatius GmbH
Druck · Buch · Verlag
Paderborn

Fotos:

Seite 15:
© Frankfurt School Verlag

Seite 18 und 19:
© Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.

Seite 20 und 21:
© Effner/Caritas München

Seite 23:
© VKAD Bundestagung/Matthias Sasse

Seite 24 und 25:
© W. Noltenhans
© Musei Capitolini, Rom, Archivio Fotografico
© Domkapitel Aachen, Pit Siebigs

Text Seite 20 und 21:

Marion Müller-Ranetsberger

Dieser Jahresbericht wurde klimaneutral hergestellt. Die bei der Produktion unvermeidlich anfallenden CO₂-Emissionen wurden durch den Ankauf von hochwertigen Zertifikaten neutralisiert. Diese werden in geeignete Projekte zur Reduktion von CO₂ in Entwicklungsländern investiert. Das verwendete Papier ist mit dem FSC-Siegel versehen, da ein großer Teil der Rohstoffe aus verantwortungsbewusster Waldbewirtschaftung stammt. Der Druckvorgang erfolgte ohne den sonst üblichen Einsatz von Industriealkohol. Es wurde mit mineralölfreien Skalenfarben gedruckt. Die Senkung der Emissionen und des Energieverbrauchs sind wichtige Schritte zur Verbesserung der Umweltbilanz.

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 53323-1801-1005



EURO
ΕΥΡΩ
EBPO



**Bank für
Kirche und Caritas eG**

Kamp 17, 33098 Paderborn
Postfach 1460, 33044 Paderborn
Telefon: 05251 121-0
Telefax: 05251 121-212
Internet: www.bkc-paderborn.de
E-Mail: info.service@bkc-paderborn.de